

Informationen für junge Menschen zum Zukunftspaket

Als Kinder und Jugendliche (bis einschließlich 26 Jahre) habt ihr das Recht darauf, mitzubestimmen und mitzugestalten, wenn es um euer Lebensumfeld geht.

Das Bundesjugendministerium unterstützt euch mit dem *Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit* dabei, eigene Projekte in den genannten Themenfeldern zu planen und eure Ideen umzusetzen.

Dafür könnt ihr mit der Hilfe eines Trägers zwischen 5.000 und 30.000 Euro beantragen. Ein Träger kann zum Beispiel ein Jugendtreff, der Förderverein eurer Schule, ein Kinder- und Jugendbüro oder euer Sportverein sein.

Ab dem 15. Februar 2024 könnt ihr euch bei der *Beratung für junge Menschen* informieren, wie es funktioniert, einen Antrag zu stellen und ein eigenes Projekt umzusetzen. Alle Infos dazu findet ihr unter www.das-zukunftspaket.de

Ab dem 22. Februar 2024 könnt ihr gemeinsam mit einem Träger Anträge einreichen. Die Fördermittel sind gerecht auf alle Bundesländer verteilt worden. [Hier](#) kannst du nachschauen wie viel Geld für Projekte in deinem Bundesland zur Verfügung steht. Das Programm endet am 31.12.2024. Bis dahin müssen eure Projekte dann spätestens abgeschlossen sein.

Ihr habt eine Idee? So wird daraus ein gefördertes Projekt

Schritt 1:



Ihr interessiert euch für das Zukunftspaket? Oder ihr habt schon eine Idee für ein eigenes Projekt? Kommt in die digitale Sprechstunde der *Beratung für junge Menschen* des Zukunftspakets!

In der digitalen Sprechstunde erklären Berater:innen euch und anderen Gruppen, wie und wofür ihr Geld beantragen könnt. Und ihr könnt eure Fragen stellen. Am Ende bekommt Ihr einen Projektsteckbrief, in dem ihr eure Projektidee aufschreiben könnt. Für die Sprechstunde könnt ihr euch auf der Webseite melden und bekommt dann Links zu Videosprechstunden zugeschickt: www.das-zukunftspaket.de

Schritt 2:



Nach der Sprechstunde legt ihr los und arbeitet an eurem Projekt.

Ihr klärt, wer mitmacht, was ihr mit dem Projekt erreichen wollt und was ihr dafür braucht. Das schreibt ihr alles in den Projektsteckbrief. Holt euch dafür bei Bedarf gerne Unterstützung von einem Träger.

Wenn ihr euren Projektsteckbrief fertig ausgefüllt habt, macht ihr einen Termin mit der *Beratung für junge Menschen des Zukunftspakets*. Falls ihr Fragen habt oder ihr bei der Planung nicht weiterkommt, füllt den Steckbrief so weit aus, wie ihr könnt und macht den Termin dann.

In dem Termin spricht ihr mit den Berater:innen durch, was ihr vorhabt und wobei ihr vielleicht Unterstützung braucht. Die Berater:innen erklären Euch auch, wo und wie genau ihr den Antrag einreichen könnt und an welchen Stellen ihr den Antrag gemeinsam mit eurem Träger ausfüllen müsst. Einzelberatungstermine könnt ihr auf der Website vereinbaren.

Ihr habt noch keinen Träger? Die *Beratung für junge Menschen* hilft euch auch dabei, einen zu finden.

Schritt 3:



Jetzt könnt ihr euren Antrag einreichen.

Nach der Beratung kann euer Träger (zum Beispiel ein Jugendtreff, ein Kinder- und Jugendbüro oder euer Sportverein) den Antrag ganz offiziell bei der Servicestelle¹ des Zukunftspakts stellen, die euren Antrag prüfen und sich um alles Vertragliche kümmern.

Für ein Projekt könnt ihr zwischen 5.000 Euro und 30.000 Euro beantragen. Einen kleinen Teil davon (7% von dem Geld, das ihr beantragt, also zum Beispiel 700 Euro, wenn ihr insgesamt 10.000 Euro beantragt) bekommt der Träger für seine Arbeit. Der Rest ist für euer Projekt gedacht.

Schritt 4:



Antragsbewertung abwarten

Jetzt heißt es Daumen drücken. Die Servicestelle des Zukunftspakts bemüht sich, alle eingereichten Anträge so schnell wie möglich zu prüfen. Wichtig: Ihr könnt erst nach einer Zusage mit eurem Projekt loslegen.

Und was kann gefördert werden? – Projektauswahlkriterien

Ihr wollt ein Projekt planen und umsetzen? Darauf müsst ihr achten:



Die Projektentwicklung und -umsetzung liegt bei einer Gruppe von mindestens drei jungen Menschen

Alle haben manchmal viel zu tun mit Schule, Ausbildung oder Studium. Deswegen ist es gut, wenn man die Projektarbeit auf mehrere Personen verteilt. Und es braucht unterschiedliche Fähigkeiten im Projektteam. Deshalb müsst ihr euch in einer Gruppe von mindestens drei Kindern oder Jugendlichen zusammenschließen, um eine Projektidee einreichen zu können.

Ihr entwickelt eure Projektidee selbst und setzt das Projekt auch selbst um. Dass Erwachsene euch helfen, ist natürlich in Ordnung.

¹ Die Servicestelle besteht aus der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) und der Stiftung SPI.

Beispiele: Das geht!

- *Ihr seid vier Freundinnen, die sich aus der Schule kennen. Ihr habt eine Idee für ein Projekt bei euch im Ort.*
- *Ihr seid eine Gruppe von Kindern, die gemeinsam in der städtischen Blaskapelle musizieren und habt einen Plan für eine gemeinsame Aktion mit anderen Kindern und Jugendlichen außerhalb des Vereins.*
- *Ihr seid in einem Jugendparlament oder einem Jugendforum aktiv und wollt nun etwas für eure Stadt bewegen.*

Beispiele: Das geht nicht!

- *Du hast einen Plan für ein Vorhaben und möchtest das ganz allein oder mit deinem Bruder wuppen.*
- *Ihr wollt gemeinsam surfen lernen. Dafür soll ein lokaler Verein einen Kurs für euch anbieten. Ihr schreibt zwar den Antrag, aber der Verein organisiert dann alles weitere und ihr nehmt am Ende am fertigen Kurs teil.*
- *Euer Sportverein macht jedes Jahr ein Sommerfest. Diesmal sollt ihr die Finanzierung dafür besorgen.*



Das Projekt reagiert auf einen Bedarf, den Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt identifiziert haben und stößt Veränderungen an

Damit ist gemeint, dass es in eurem Projekt um ein Thema geht, von dem ihr wisst, dass es viele Kinder und Jugendliche in eurer Umgebung beschäftigt.

Veränderung bedeutet, dass nach dem Ende von eurem Projekt etwas anders ist als vor dem Projekt. Wenn alles gut läuft, wirkt sich die Veränderung positiv auf euch und andere aus. Spaß in Projekten ist wichtig. Aber behaltet auch im Blick, was sich durch euer Projekt verändern soll.

Beispiele: Das geht!

- *Ihr bietet für Kinder eurer Schule ein Filmprojekt zum Thema Mobbing an. Gemeinsam schaut ihr einen Film zum Thema und besprecht anschließend, was man zukünftig tun könnte, um Mobbing zu verhindern. Eine Expertin, die ihr gegen ein kleines Honorar eingeladen habt, gibt euch dabei hilfreiche Tipps. Popcorn für alle gibt es auch.*
- *Ihr gestaltet einen Kellerraum im lokalen Jugendclub um. Dafür besorgt ihr alle Materialien und nehmt selbst Pinsel und Farbeimer in die Hand. Auch neue Möbel besorgt ihr selbst. Es entsteht ein Ort ganz nach euren Vorstellungen, der nicht nur von euch und euren Freund:innen genutzt wird, sondern auch anderen Jugendlichen aus der Nachbarschaft offen steht.*

Beispiele: Das geht nicht!

- *Euer Projekt besteht darin, mit einer Gruppe von Kindern aus dem Viertel einzelne Ausflüge in einen Freizeitpark, ins Schwimmbad oder ins Kino zu machen. Eine bleibende Veränderung für Euch und andere Kinder und Jugendliche in eurer Umgebung wird dabei nicht direkt deutlich*
- *Ihr fliegt mit eurem Verein nach Spanien und macht ein Feriencamp am Strand. Eine bleibende Veränderung für Euch und andere Kinder und Jugendliche in eurer Umgebung, wird dabei nicht direkt deutlich.*



Das Projekt ist sozialraumorientiert

Gemeint ist damit, dass ihr dort, wo ihr wohnt, aktiv werdet. Ihr gestaltet mit eurem Projekt etwas, was ihr in eurem Umfeld gerne verändern würdet. Auch andere Menschen vor Ort haben etwas davon.

Beispiele: Das geht!

- *In dem kleinen Ort, in dem ihr lebt, ist für junge Menschen nicht viel los. Das ändert ihr und plant eine Sommerkonzertreihe für junge Bands aus der Region.*
- *In eurem Stadtviertel gibt es eine Brachfläche. Ihr sprecht mit eurer Kommune und erhaltet die Erlaubnis dort einen Garten anzulegen, der auch ein schöner Ort zum Chillen wird, für die jungen Menschen, die in der Nähe wohnen.*

Beispiele: Das geht nicht!

- *Ihr seid Sportfans und wolltet schon immer ein Spiel von Borussia Dortmund live im Signal Iduna Park sehen.*



Dem Projekt liegt eine ausreichend nachvollziehbare und plausible Konzeption zugrunde.

Gemeint ist damit, dass euer Projekt realistisch geplant ist: Das, was ihr tun wollt, und das Geld, das ihr dafür beantragt, passen zusammen. Euer Projektziel ist verständlich und passt zum *Zukunftspaket*. Und ihr erklärt im Antrag gut, welche einzelnen Schritte und Aufgaben für euer Projekt wichtig sind, um ans Ziel zu kommen.

Beispiele: Das geht!

- *Ihr plant ein Festival für junge Menschen. Ihr überlegt euch, für wie viele Gäste ihr das Festival organisieren könnt, also was eine gute Größe ist und beschreibt, was es dafür braucht. Zum Beispiel eine Wiese, die groß genug ist und wo man gut hinkommt. Im nächsten Schritt plant ihr weiter: Wer soll beim Festival auftreten? Welche Technik braucht ihr? Und so weiter bis hin zum Abbau des Festivals. Ihr habt nicht nur alle Schritte aufgeschrieben, sondern euch vorher auch gut informiert, was die einzelnen Sachen kosten.*

Beispiele: Das geht nicht!

- *Ihr wollt einen Kochkurs mit anderen jungen Menschen machen und euch mit gesunder Ernährung beschäftigen. In eurem Finanzplan stehen vor allem Kosten für eine teure neue Küche bei eurem Träger. In eurem Antrag wird nicht beschrieben, warum ihr für eurer Projekt eine neue Küche braucht. Die Kosten für Einkäufe fehlen.*